

*Biblische Unterweisung*. Handbuch zur Auswahlbibel „Reich Gottes“. Hrsg. von Hubert FISCHER. Bd. III. München 1970: Kösel Verlag. 356 S., Ln. Bei Abnahme der gesamten Ausgabe DM 35,—, Einzelpreis DM 40,—.

Der dritte Band des Handbuches „Biblische Unterweisung“ behandelt die ntl. Stücke der Auswahlbibel „Reich Gottes“ von der Kindheitsgeschichte und der öffentlichen Wirksamkeit Jesu bis zum Beginn der Passion (Nr. 157—242). Die methodische Struktur des Buches gibt treffend und knapp der Klappentext wieder: „Eine umfangreiche Einführung in die Evangelien eröffnet den Band. Jedes Kapitel hat eine ausführliche Einleitung, in der die jeweiligen Schwerpunkte theologisch erarbeitet werden. Häufig sind diesen Einleitungen Texte aus der jüdischen und hellenistischen Literatur in Exkursen beigegeben. Der Kommentar zur einzelnen Perikope umfaßt in der Regel: einen einleitenden Hinweis auf die theologische Bedeutung des Textes, eine kurze katechetische Orientierung, einzelne Wort- und Sacherklärungen für die Erarbeitung des Textes und Hilfen zu seinem Verständnis. Die Rubrik ‚Zum Unterrichtsgespräch‘ wurde erweitert und deutlicher auf die Arbeitsaufgaben ausgerichtet.“

Es gelingt den Verf., die Aussage und den Anspruch Jesu für heute hörbar zu machen. Ein umfangreiches exegetisches Wissen ist hier zum selbstverständlichen Besitz geworden, wobei sich die Verf. der Grenzen der Forschung, auch und gerade der exegetischen, bewußt sind. Darum brauchen sie auch nicht von irgendeiner „Seite“ oder „Richtung“ her — erst recht nicht mit dem Rücken zur Wand — zu kämpfen. Die Fruchtbarkeit des „sachgerechten Umgangs“ mit der Bibel wird einem deutlich bewußt, wenn die Aktualität der Textausagen für heute immer wieder geradezu in die Augen springt.

Mag das Verständnis von schulischem Religionsunterricht heute auch den Bibelunterricht nur unter der allgemeinen Kategorie „Auslegung religiöser Texte der Vergangenheit“ sehen, so wird die hier vorgelegte „Aufarbeitung des Materials“ ihre Gültigkeit behalten; und will man wirklich religiöse Texte so verstehen, wie sie jeweils „gemeint“ sind, wird man der hier vorgelegten Konzeption von Bibelunterricht seine Berechtigung nicht absprechen können, es sei denn, man verstehe unter biblischer Hermeneutik den Absolutheitsanspruch menschlichen Selbstverständnisses in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts innerhalb westlicher Industrienationen. So gesehen, bezieht das Buch doch Stellung, und zwar „rechts“, um im Jargon zu sprechen. Dies aber spräche dann nicht gegen, sondern für dies Buch.

K. Jockwig

*SAECULUM WELTGESCHICHTE*. Bd. VI: Die Entdeckung der Welt durch Europa / Die Selbstbehauptung der asiatischen Kulturen / Europa im Zeichen der Rationalität. Von Herbert FRANKE, Wolfgang FRANKE, Horst HAMMITZSCH, Hubert JEDIN, Hans KÄHLER, Hermann KELLENBENZ, Oskar KÖHLER, Franz Josef MICHA, Friedrich W. SIXEL, Bertold SPULER, Georg STADTMÜLLER, Charles VERLINDEN, Wang GUNGWU. Freiburg-Basel-Wien 1971: Verlag Herder. XVI u. 656 S., Subkr.-Preis DM 92,—.

Zu diesem 6. Folgeband der Saeculum Weltgeschichte vgl. die Hinweise zu Band 5, OK 12 (1971) 371. Es empfiehlt sich auch, vor der Beschäftigung mit diesem Band dort noch einmal O. Köhlers treffliche „Einleitung zum fünften und sechsten Band“ zu lesen, die die einzelnen Beiträge verzahnt und durch die der Blick des Lesers für das Wesentliche geschärft wird. Dieser neue Band behandelt die Entwicklungen und Ereignisse des 17. und 18. Jhs. in einer universalhistorischen Perspektive.

Den ersten, umfangreichsten Themenkreis eröffnet H. Kellenbenz mit dem Aufweis der Grundlagen der überseeischen Expansion Europas. Die Ausdehnung selbst behandelt F. W. Sixel, während Ch. Verlinden das Ergebnis, die überseeischen Kolonialreiche, darstellt, wobei er einen deutlichen Unterschied zwischen den Kolonialreichen der atlantischen Zone und den Ausbeutungskolonien im Indischen Ozean feststellt. Einen weiteren wichtigen Akzent setzt dieser Band durch den Beitrag von H. Kellenbenz damit, daß er auch die Rückwirkungen der Kolonien auf ihre Mutterländer untersucht und den Preis nicht verschweigt, den beide, Eroberer — und weitaus mehr — Eroberte zu zahlen hatten. Das wird besonders deutlich an der Zurückdrängung der afrikanischen, amerikanischen und Südseekulturen, die Fr. J. Micha vorstellt.

Gans anders verhielt es sich mit den asiatischen Kulturen. Deren Selbstbehauptung im Zeitalter des hier geschilderten europäischen Vordringens schildern B. Spuler, W. Gungwu, H. Kähler, H. Franke, W. Franke, und H. Hammitzsch.

Auf Europa selbst, den Ausgangspunkt der in diesem Band geschilderten, immer intensiver werdenden Verflechtung aller Kulturen der Welt, führen die Beiträge von G. Stadtmüller, H. Jedin und O. Köhler zurück: Der erstere durchleuchtet die Entstehung der neuen kontinentalen Großmacht Rußland und das Mächtesystem Osteuropas bis zum Ende des 17. Jhs.; Jedin stellt das konfessionelle Zeitalter in Europa und dessen Ende dar; Köhler setzt sich in dem großangelegten Abschlußkapitel des Bandes mit der Entstehung des modernen Machtstaates, der Konkurrenz der Staaten und dem Durchbruch des modernen Denkens auseinander.

10 Karten, 40 Tafeln und zwei Zeittafeln sorgen für Anschaulichkeit und Übersichtlichkeit. Mit diesem Band geht das auf sieben Bände angelegte Geschichtswerk der Saeculum Weltgeschichte seiner Vollendung entgegen. Es wird jedem Geschichtsfreund für lange Zeit ein zuverlässiger Begleiter und Führer sein können. W. Daut

HOCKERTS, Hans Günter: *Die Sittlichkeitsprozesse gegen katholische Ordensangehörige und Priester 1936/37*. Eine Studie zur nationalsozialistischen Herrschaftstechnik und zum Kirchenkampf. Reihe B: Forschungen. Bd. 6 der „Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte bei der Kath. Akademie in Bayern“. Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag. XXV + 224 S., kart., DM 35,—.

Vgl. die Literaturanzeige „Katholische Kirche und Drittes Reich“ in: OK 11 (1970) 513—517. Der engl. Historiker J. S. Conway schreibt in seinem Buch „Die nationalsozialistische Kirchenpolitik“ (München 1969): „In den Jahren 1936 und 1937 wurden die Leser des Völkischen Beobachters und des Schwarzen Korps mit sensationellen Enthüllungen von sexueller Unmoral unter den Priestern und in den religiösen Orden gefüttert ... Die gesamte kontrollierte Presse stellte diese Prozesse in ihren Schlagzeilen groß heraus, setzte ihren Lesern aufregende Details vor und kündigte immer neue Fortsetzungen an, in deren Verlauf angeblich nicht weniger als tausend Priester und Nonnen wegen unmoralischen Verhaltens schuldig gesprochen werden sollten ... Mit derartigen Methoden und der antikerikalen Tätigkeit organisierter Agitatoren hoffte man den herkömmlichen starken Einfluß des ‚schwarzen Klerus‘ brechen und die Massen für den Nationalsozialismus ‚erobern‘ zu können ... Aber im Grunde wurde wenig erreicht. In den Sittlichkeitsprozessen blieb die Zahl der erwiesenen Fälle sehr gering, und die Sympathie, die das katholische Kircheng Volk für seinen Klerus entwickelte, diente nur dazu, die Treue zu ihrer Kirche zu festigen“ (S. 177 f.).

Dieses globale Urteil wird durch die bei Prof. Reppen angefertigte Dissertation von Hockerts bestätigt, der den ganzen Komplex zum ersten Mal auf umfassender Aktengrundlage mustergültig und den Erfordernissen historischer Kritik entsprechend untersucht. Vf. klärt zunächst den Verlauf, die Ergebnisse und die Frage nach der Legalität dieser — weithin als „Schauprozesse“ verrufenen — Verfahren. Sodann werden die Methoden und Ziele ihrer propagandistischen Auswertung analysiert. Dabei entsteht das detaillierte Bild eines Propagandafeldzuges von ungewöhnlicher organisatorischer Perfektion. Quellennah wird diese Propaganda als Kampf gegen eines der wichtigsten Hindernisse des nationalsozialistischen Totalitarismus gedeutet: den Unabhängigkeitsanspruch der katholischen Kirche und die innerkirchliche Loyalität. Der propagandistischen Offensive wird die Reaktion der Amtskirche und insbesondere die Resonanz in der katholischen Bevölkerung gegenübergestellt. Daraus ergibt sich eine quellenmäßig fundierte Antwort auf die Frage, wie Kirche und Katholizismus einen spektakulären Abschnitt des nationalsozialistischen Kirchenkampfes überstanden haben. Diese Studie leistet einen Beitrag zu drei wichtigen Problemkreisen des „Dritten Reiches“: zur Rolle der Justiz im totalitären System, zur nationalsozialistischen Herrschaftstechnik und zum Kirchenkampf.

Weil dieses Buch einen wichtigen Abschnitt in der jüngeren Geschichte der Orden in Deutschland betrifft, sollte es in keiner Klosterbibliothek fehlen. W. Daut

*Die Zukunft der Kirche*. Berichtband des Concilium-Kongresses 1970. Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag und Benzinger-Verlag. 160 S., kart., DM 12,80.

Das Jahr 1971 sah zwei große internationale Kongresse mit religiöser Thematik: das 5. Salzburger Humanismusgespräch mit dem Thema der Zukunft der Religion in Zusammenhang mit der Säkularisierungsproblematik und den Löwener Kongreß der Theologen um die Zeitschrift „Concilium“ mit dem Thema Zukunft der Kirche. Der Berichtsband enthält die Eröffnungsansprachen (durchweg sympathisch die Reden von A. van den Bogaard,